

25. November: Tag gegen Gewalt an Frauen!

Am 25. November, dem "Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen" gehen Frauen in Waiblingen - wie an vielen anderen Orten - auf die Straße und sagen Nein zu Gewalt in all ihren Formen.

Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter und kennt keine Grenzen - keine sozialen, keine nationalen und keine religiösen, sie kann subtil daherkommen oder brachial. Sie trifft Frauen und Mädchen jeden Alters und reicht von sexistischer Anmache und häuslicher Gewalt über Vergewaltigung bis zur bestialischen Ermordung oder systematischem Feminizid - weil sie Frauen sind, weil sie sich wehren, weil sie auf ihrer Würde bestehen.

Macht mit!

Die Frauen vom Verein "Frauen im Zentrum" und vom "Frauenverband Courage" sind mit einem gemeinsamen **Info-Stand ab 11.00 Uhr zur Information und Diskussion am Postplatz** anzutreffen. Sie rufen dazu auf sich **um 11.30 Uhr ihrem Protestmarsch zum Rathaus** anzuschließen.



An der dort gehissten Flagge „NEIN zu Gewalt an Frauen“ werden Blumen und Kerzen niedergelegt und der Opfer von Gewalt gedacht.

V.i.S.d.P: Adelheid Gruber, Rosenstr. 3, 71404 Korb

Der Ursprung: Las Mariposas – die Schmetterlinge

Der 25. November entstand als Gedenktag an die drei Schwestern Mirabal, genannt „las Mariposas“, die 1960 vom faschistischen Machthaber Trujillo in der Dominikanischen Republik als Regimegegnerinnen ermordet wurden. Heute wird der Tag in der ganzen Welt begangen und steht für die Sehnsucht der Frauen nach einer Welt ohne Gewalt.



Gründe, warum Frauen auf die Straße gehen:



„Eure Freiheit ist auch unsre Freiheit. Wir solidarisieren uns mit den Frauen in aller Welt, die in Unfreiheit leben: unterdrückt werden, körperlicher und seelischer Gewalt ausgesetzt sind. Wehrt euch, bleibt mutig und stark.“

"Ich wünsche mir, dass die Frauen weltweit (und auch die Männer) menschenwürdig leben können, ohne Hunger, Kriege, Unterdrückung und Verfolgung."

"Ich wünsche allen Frauen auf der Welt, dass sie gemeinsam an einer Gesellschaft arbeiten, in der sie ohne Unterdrückung und Gewalt leben können."

„Ächtung und Stopp von Gewalt an Frauen und Vergewaltigung als Mittel der Kriegsführung.“

"Mir ist wichtig, die ganze Bandbreite von Gewalt anzuprangern, die den Frauen auf der Welt angetan wird. Wir sind solidarisch und fühlen mit den Frauen, die von Krieg betroffen sind, ihrer Freiheit beraubt werden, die sich wehren und protestieren und deshalb angegriffen und bedroht oder sogar getötet werden."

"Hören Sie auf, unterschiedliche Maßstäbe an die Menschenrechte anzulegen, und betrachten Sie alle Menschen als gleich mit den Rechten auf Freiheit, Gleichheit, Frieden und ein menschenwürdiges Leben."

„Maßnahmen zum Schutz von Frauen gegen Gewalt wie z.B. Beratungsstellen und Frauenhäuser müssen ausreichend angeboten und finanziert werden“